

Artikel publiziert am: 16.04.2013 - 10.18 Uhr

Artikel gedruckt am: 16.04.2013 - 18.34 Uhr

Quelle: <http://www.fehmarn24.de/lokales/fehmarndemo-ostholstein-grabe-getragen-2854830.html>

**Allianz fordert neue Kosten-Nutzen-Analyse für Feste Beltquerung – Albig: „Die Querung kommt“**

## Demo: Ostholstein zu Grabe getragen

LÜBECK/FEHMARN - Von Andreas Höppner Der Frühling ist endlich da, doch Ostholstein trägt Trauer – jedenfalls die rund 200 überwiegend dunkel gekleideten Demonstrationsteilnehmer am Montagabend ( vor dem „Hotel Atlantic“ in Lübeck, wo Ministerpräsident Torsten Albig (SPD), Wirtschafts- sowie Gewerkschaftsvertreter im Rahmen einer Podiumsdiskussion Chancen und Risiken der Festen Fehmarnbeltquerung ausloteten.



© Fehmarn24/Andreas Höppner

Die Fehmaraner Karl Albert (l.), Rolf König (2.v.l.) und Joachim Nottebaum (r.) gehörten zu den Sargträgern, die den Kreis Ostholstein symbolisch zu Grabe trugen



© Fehmarn24/Andreas Höppner Kerstin Fischer überreicht Ministerpräsident Torsten Albig ein Buch mit dem Titel „Selbst denken oder sich denken lassen“.



© Fehmarn24/Andreas HöppnerGünter Dieck (l.) und Karl Albert mit der Fehmarnflagge vor dem Tagungshotel „Atlantic“.

Zur Demo, auf der der Kreis Ostholstein symbolisch zu Grabe getragen wurde, hatte die Allianz gegen die Feste Fehmarnbeltquerung (FBQ) aufgerufen. Und ganz vorne weg marschierten die Fehmaraner Rolf König, Joachim Nottebaum und Karl Albert. Selbst die Fehmarnflagge, getragen von Günter Dieck aus Lemkendorf, flatterte im lauen Frühlingswind, der durch Lübecks Straßenzüge wehte. Hauptziel von Allianzsprecherin Susanne Brelowski und Kerstin Fischer von der BI „Ratekau wehrt sich“ war es, vor dem „Atlantic“ mit Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) in Kontakt zu treten, um ihm mündlich wie schriftlich zu verdeutlichen, dass für die FBQ eine neue Kosten-Nutzen-Analyse vorzunehmen sei, um dann bei einem ungünstigen Kosten-Nutzen-Faktor das Projekt zu stoppen. Mit anderen Worten: Den Artikel 22 des Staatsvertrages ziehen, der eine Neuverhandlung in Betracht zieht, wenn sich Voraussetzungen für das Projekt deutlich verändert haben. Die Allianz sieht dies als gegeben an, zumal Bundesverkehrsminister Peter Ramsauer (CSU) für die im Raumordnungsverfahren nicht geprüfte „2+1-Trasse“ Sympathie entwickelt hat und eine zweite Sundquerung erforderlich ist, die noch nirgends berücksichtigt ist. „Beide Staaten müssen realisieren, dass das Projekt jetzt so nicht durchzuführen ist“, ist Kerstin Fischer überzeugt. Ministerpräsident Torsten Albig ging zwar auf die Demonstranten zu, fragte in Richtung Rolf König, ob die Art der Demonstration „nicht ein wenig zu doll“ sei, er schenkte ihnen aber immerhin Gehör, doch Fischer kritisierte gegenüber dem FT, dass sich Albig zur Neubewertung „nicht wirklich geäußert hat“, er sei unverbindlich geblieben.



© Fehmarn24/Andreas HöppnerAn der Seite der Protestler: MdL Lars Winter (SPD) und MdL Marlies Fritzen (Grüne)

Wesentlich verbindlicher zeigte er sich wenig später auf der von der Landesregierung und der IHK zu Lübeck veranstalteten Diskussionsrunde im „Atlantic“. Hier sagte der Ministerpräsident, er könne die Argumente der Querungsgegner nachvollziehen, er teile auch ihre Sorgen, doch für Ostholstein und das Schleswig-Holstein müsse man fünf Jahre nach Unterzeichnung des Staatsvertrages das Beste herausholen. Denn, so Albig: „Die Querung kommt.“ Drei Worte, die dem Landtagsabgeordneten und SPD-Kreisvorsitzenden Lars Winter, der als bekennender Querungsgegner die Demo unterstützte, nicht gefallen haben dürften.

In der heutigen SPD-Fraktionssitzung in Kiel will er deutlich ansprechen, dass er das Verhalten Albigs gegenüber der BI „Ratekau wehrt sich“, welcher er in einem Schreiben mitgeteilt hatte, dass der Protest „ein aussichtsloser Kampf gegen Windmühlenflügel“ sei, für „unmöglich“ halte. Zoff bei der SPD.

Artikel lizenziert durch © fehmar24

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.fehmarn24.de>